

»Am Puls

**Der ISW-Newsletter
Ostern 2026**



Institut Simone Weil
Lehrhaus für Psychologie und Spiritualität

Friedenstraße 14
97828 Marktheidenfeld
www.lehrhaus.de

**Was könnte wunderbarer sein,
als dass aus Schuld nun Gnade wird,
dass Liebe von der Furcht befreit,
und Tod das neue Leben schenkt?**

Aus dem Stundenbuch der Kirche, Hymnus zum Osterfest

Liebe Freundinnen und Freunde,

es gehört zu den Besonderheiten unseres Glaubens, dass die ersten Christen als ihr Erkennungszeichen das Kreuz gewählt haben. Es ist nicht das offene Grab oder das Grabtuch des Auferstandenen, das zum „Typisch“ Christlichen gehört. Nein, das Schandmal, das Folterwerkzeug, das Symbol für unerträgliches Leid und nicht auszuhaltenden Schmerz wird zum Abzeichen der Christinnen und Christen. Warum dies so ist, lässt sich nicht rekonstruieren. Wohl aber können wir fragen:

Was bedeutet das? Was will uns das sagen?

Das Kreuz mit dem geschundenen Leib Jesu gibt uns eine ganz andere Antwort, auf die Ur-Frage des Menschen: WARUM müssen wir leiden?

Warum gibt es Kriege der Zerstörung?

Warum werden unschuldige Kinder todkrank?

Warum haben Diktatoren Macht über Ohnmächtige?

Warum können Menschen einander Böses antun?

Warum werden durch Naturkatastrophen Familien und ganze Landstriche verwüstet?

Die Antwort, die das Kreuz auf diese Fragen gibt, ist keine Antwort auf unsere „Warum“-Fragen.

Der christliche Glaube propagiert keine Erlösung „vom“ Leid, sondern eine Erlösung „im“ Leid. Das ist die einzigartige Leistung des Christentums gegenüber allen anderen Religionen:

Jesus Christus, der Sohn Gottes ist selbst durch einen politischen Schauprozess ungerecht verurteilt worden, hat gelitten und ist kläglich, gottverlassen am Kreuz gestorben. Dadurch ist jedes menschliche Leid und jede menschliche Schuld im Herzen Gottes präsent.

Ein schwacher Trost – werden manche denken! Was habe ich von einem Gott, der „mitleidet“, wenn er doch das Leid beseitigen könnte. Dieses Denken ist menschlich berechtigt und kann auch nicht aus dem Weg geräumt werden.

Es ist die souveräne Entscheidung Gottes, dass er sich zur Menschwerdung entschlossen hat und deswegen auch Krankheit, Not, Leid und den Tod durchlebt. Die Liebe Gottes besteht eben darin, dass er unser Schicksal teilt!

An Ostern feiern wir also nicht nur das leere Grab. Wir feiern nicht nur einen spektakulären, triumphalen Siegesakt Gottes über den Tod.

An Ostern feiern wir, dass unser Gott in seinem Sohn jede Phase menschlichen Lebens mit uns teilt. Damit gibt er sich ganz in unsere Hände.

So ist das Kreuz das Symbol, das tatsächlich ein ganz neues Leben verheißt. Wer dieses Kreuz sichtbar macht, erinnert sich und andere daran, dass wir uns einander in die Hände legen können – wie Gott es in seinem Sohn getan hat.

Dafür hat uns Jesus Christus seinen Geist der Liebe Gottes zu uns Menschen und seiner Schöpfung gegeben.

Komm Heiliger Geist!

Ein Frohes und gesegnetes Osterfest

Euch allen!

Bettina-S. Karwath

Ruth Seubert



Bitte unterstützen Sie unsere Seubert-Riedmann-Stiftung, die sich für Bildung auf der Basis des jüdisch-christlichen Menschenbildes einsetzt.:

Konto: DE39 7905 0000 0047 6557 33

Stichwort: Gemeinnützige Bildungsarbeit

Bildung ist die mächtigste Waffe, die du einsetzen kannst, um die Welt zu verändern.

Nelson Mandela

Unsere nächsten Angebote 2026

ONLINE Beratungsangebot

Über unsere Homepage können Sie einen Termin buchen für:

- eine Beratung in beruflichen oder privaten Angelegenheiten,
- Supervision (tf TZI)
- Geistliche Begleitung

Dieses Angebot ist absolut diskret. Anfragen sind zu richten an kontakt@lehrhaus.de

Unser Lehrhaus-Team steht Ihnen zur Verfügung.

Leitung braucht Beteiligung

Zertifizierte Weiterbildung 2026-2028

Für Verantwortliche

in Organisationen, Betrieben, Institutionen und Gemeinschaften

Wer die Verantwortung in Leitungspositionen kennt, weiß um die vielfältigen Herausforderungen des Leitungsgeschäftes.

- Verantwortung für eine Aufgabe, für mich und andere übernehmen,
- Kritik üben und einstecken,
- unvorhergesehene Aufgaben bewältigen,
- das eigene Verhalten immer wieder neu überdenken.

2

Beginn der Weiterbildung Herbst 2026. Alle weiteren Informationen unter www.lehrhaus.de

Ich glaube an die eine heilige, christliche Kirche

25.05.2026, 17.00-19.00 Uhr

Bei aller berechtigten Kirchenkritik bleiben immer Fragen offen: Was verstehen wir eigentlich unter „Kirche“? Wovon sprechen wir, wenn wir von „Kirche“ reden? Wie finden wir zu einem Kirchenverständnis, das über pure Organisation und Verwaltung hinausgeht?

Wie wollen gemeinsam Antworten finden auf diese Fragen, die uns alle näher zum Glauben führen können.

Marlies Grollmann (Gesang)

Thomas Grön (Klavier)

Dr. Bettina-Sophia Karwath, Ruth Seubert,

Reinhold Grimm (Theologische Impulse)

Ingrid Riedmann, Theo Stahl (Organisation)

Zeit 17.00-19.00 Uhr

Ort Evangelisches Pfarrheim Marktheidenfeld

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Seien Sie herzliche Willkommen!